



Konzept der Rigischule

Einleitung

Eine Gruppe von auf Rigi Kaltbad wohnhaften Eltern mit schulpflichtigen Kindern möchten dem gut erschlossenen und verkehrsfreien Gebiet der Rigi wieder vermehrt die Bedeutung eines Dorfes mit attraktivem Wohn-, Spiel-, und Lernraum geben. Dafür spielt eine Gesamtschule eine zentrale Rolle, denn sie ist ein wichtiger Pfeiler der Dorfentwicklung auf Rigi Kaltbad. Die Schule nutzt den speziellen Spiel- und Lernraum zum Wohle der Kinder und erleichtert zugleich das Erwerbsleben der Eltern auf der Rigi. Neue Familien werden durch den attraktiveren Arbeitsort angezogen, was auch einen Mehrwert für die Arbeitgeber am Berg schafft.

Schulstruktur

Das Zentrum der Rigischule befindet sich auf einem Grundstück oberhalb des Dorfplatzes. Der Unterricht findet vorwiegend draussen oder in der Jurte statt. Die Schule besitzt neben dem Jurtenplatz einen fixen Waldplatz, unweit des Dorfplatzes. Der Unterricht findet an vier Schultagen von Mittwoch bis Samstag statt. Im Rahmen der Schule gibt es, je nach Anzahl der Schüler*innen, an einem oder zwei Morgen pro Woche eine Waldspielgruppe. Kinder ab drei Jahren haben die Möglichkeit sukzessive und altersgerecht an den Schulalltag und die Kindergruppe herangeführt zu werden.

Essen und Verpflegung

Die Mahlzeiten werden von der Rigischule/Schulkommission organisiert. Die Pausen- und Mittagsverpflegung findet meist in der Natur statt und ist ritualisierter Bestandteil des Unterrichts. Wenn möglich, werden die Kinder zur Essenszubereitung mit einbezogen. Zudem können sie selbstverantwortlich die dazugehörigen Ämtli erledigen.

Zusammenarbeit mit Eltern/Erziehungsberechtigten

Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv im Verein Rigi-Kinder und tragen die Infrastruktur, einen Teil der Tagesbegleitung, Einkauf und Kochen, sowie die Veranstaltung von Festivitäten und Spendenaktionen zu Gunsten der Rigischule mit.

Aufnahmebedingungen

Der Aufbau der Rigischule soll fortlaufend entwickelt werden. Kinder können fortlaufend aufgenommen werden, wenn es die Zusammensetzung der Gruppe zulässt. Das Gremium aus Schulpflege und Lehrkraft entscheiden über eine Aufnahme

Organisation & Strukturen

Die Rigischule ist eine Privatschule. Sie wird von dem Verein Rigi-Kinder getragen, welcher u.a. für die Finanzierung und die Anstellungs- und Mietverträge zuständig ist.

Hausaufgaben

Die Kinder erhalten keine obligatorischen Hausaufgaben. Es ergibt sich aber oft, dass die Kinder eine angefangene Arbeit mit nach Hause nehmen wollen, um daran weiterzuarbeiten.

Leitbild der Schule

Wir lernen mit und von der Natur

Die Natur auf der Rigi ist eindrücklich und herausfordernd. Indem sich die Kinder täglich hin und her bewegen, fördert es zum einen ihr Bewusstsein für deren Kraft, Wunder und Schönheit, zum anderen aber auch für deren Rohheit, Zerbrechlichkeit und Vergänglichkeit. Werden und Vergehen werden so für Kinder « hautnah » erlebbar. Die sich immer wiederändernde Umgebung eröffnet viele Handlungsfelder und Anschauungsbilder für den Unterricht. Der Raum, in dem wir uns bewegen, lädt zum Entdecken und Erforschen ein und spricht alle Sinne an.

Wir gehen bewusst mit den Ressourcen um

Die natürlichen Ressourcen scheinen heutzutage in der Schweiz jederzeit und in gewünschter Menge vorhanden zu sein. Die Rigischule verfügt weder über einen fixen Stromanschluss noch über fliessendes Wasser. Die Ressourcen zu beschaffen ist immer mit Aufwand verbunden. Doch die notwendigen Arbeiten sind sinnstiftend und schärfen das Bewusstsein für einen sinn- und achtungsvollen Umgang mit den vorhandenen Gegebenheiten. So werden an der Rigischule unter anderem Kräuter gesammelt, ein kleiner Garten kultiviert, das Wasser beim Dorfbrunnen geholt und Holz für ein wärmendes Feuer gespalten.

Wir übernehmen früh Verantwortung und bilden eine Gemeinschaft

Eine gute Lehrer-Schüler-Beziehung ist wichtig für erfolgreiches Lernen und Lehren. Denn wer respektiert und ernstgenommen wird, baut Vertrauen auf, fühlt sich wohl, ist motiviert und engagiert. Jedes einzelne Kind ist bedeutend für die Gemeinschaft und trägt einen wichtigen Beitrag zur Gruppe bei. Es werden sinnvolle, alltägliche Aufgaben den Kindern abgegeben (Einkaufen, Kochen, Abwaschen, Holz suchen, schneiden, spalten...), damit sie schon früh spüren, dass sie und ihr zu leistender Beitrag wichtig für die Gemeinschaft ist. Zudem wollen wir einen aktiven Teil des Dorflebens sein und die verschiedenen Generationen zusammenbringen.

Wir spielen und lernen mit allen Sinnen

Spielen und Lernen gehören auch nach dem Kindergarten noch eng zusammen und wird an der Rigischule gefördert. Das Freispiel erhält daher eine gewichtige Rolle im Schulalltag. Wissenschaftler haben erkannt, wie wichtig regelmässiges Spielen für Kinder ist: Kinder sammeln grundlegende Erfahrungen, die sie im Alltag nutzen können. Sie lernen kooperativ zu handeln, kreative Ideen zu entwickeln, Spannungen und Entspannungen auszuhalten, sich zu konzentrieren, zuzuhören, mit Sieg und Niederlage umzugehen und gewisse Regeln einzuhalten. Das vielseitige Spielangebot in der Natur bietet Raum für Erfahrungen in allen elementaren Bereichen.

Lehr- und Lernmethoden

Die Rigischule orientiert sich am Lehrplan 21 und lässt sich von den obligatorischen, bzw. empfehlenswerten Lehrmitteln und Lernplattformen des Kantons Luzern inspirieren. Auf der Basisstufe steht die kindliche Entwicklung im Zeichen der Sinneswahrnehmung, Bewegung, Sprache, des Erkennens der eigenen Gefühlswelt, sowie des Aufbaus sozialer Kontakte. Das Kind lernt über Nachahmung und eigenes Explorieren.

Auf der Mittelstufe steht das Verständnis von Zusammenhängen und das entdeckende Lernen im Fokus. Im Rahmen von Projektarbeiten, Experimenten, Naturbeobachtungen und Werkstätten eignen sich die Kinder Wissen und Kompetenzen des Lehrplan21 an. Die geringe Anzahl an Schüler*innen ermöglicht eine enge Begleitung durch die Lehrperson.

Einmal pro Woche wird im Einzel- oder Kleingruppengespräch die vergangene Woche besprochen. Positives wird hervorgehoben und Schwierigkeiten angesprochen. Danach werden Ziele und Aufgaben für die neue Woche definiert. Die Lehrpersonen behalten mit dem regelmässigen Lerndialog den Überblick über den Lernstand der Schüler*innen und die erworbenen Kompetenzen. Sie ergänzen mit spezifischen Inhalten, um die Einhaltung des Lehrplans zu gewährleisten.

Lernen in der Natur ist ganzheitlich, reichhaltig und sinnvoll

In der Natur lernen wir durch direkte Erfahrungen und über alle Sinne. Diese vielfältigen sinnlichen Wahrnehmungen sorgen für eine intensive Verankerung des Erlebten im Langzeitgedächtnis. Wenn wir das Leben in seinen natürlichen Zusammenhängen erfahren, bekommen Lernprozesse eine andere Qualität. Primärerfahrungen schaffen emotionale Bezüge und Problemstellungen, die Fragen aufwerfen. Hier kann die Vermittlung von Wissen und Erkenntnissen anknüpfen.

Laut Rickinson (et al., 2004) verbessert Lernen in der Natur die schulischen Leistungen, ist stressfreier, gesünder, stimuliert alle Entwicklungsbereiche, fördert Problemlösestrategien, verankert Erlebtes emotional, lässt die Kinder eine Beziehung zur Mitwelt knüpfen und verbessert somit Einstellungen und verantwortungsbewusstes Verhalten ihrer lokalen Umgebung gegenüber. Zudem macht es Spass.

Altersdurchmisches Lernen

Im stufenübergreifenden Unterricht haben die Kinder die Möglichkeit, sich nach oben oder nach unten zu orientieren. Die Kinder begegnen sich in sehr unterschiedlichen Rollen und haben vielfältige Identifikationsmöglichkeiten. Dadurch entwickelt sich eine Kultur des «Scheiterndürfens» und somit wiederum die Förderung von Resilienz. Die Kinder arbeiten nach ihrem Lern- und Entwicklungsstand, werden aber auch dazu angehalten, ihr Wissen an andere Kinder weiterzugeben und festigen gleichzeitig damit ihr eigenes Können und Wissen. Viele Kinder wachsen heutzutage in einer Kleinfamilie auf. Dank des Altersdurchmischten Lern-Angebots haben die Kinder auf Rigi Kaltbad intensiven Kontakt mit anderen Kindern unterschiedlichen Alters (kognitive und soziale Entwicklung). Die Zusammensetzung der Altersdurchmischten Lerngruppe verändert sich jedes Jahr, so dass die älter werdenden Kinder in ihrer Bezugsgruppe andere Rollen einnehmen können und müssen.

Lernmaterialien und kreative Lernprozesse

Es stehen den Kindern allgemein bekannte, stufengerechte (nach kantonalen Vorgaben) Lernmaterialien wie Hefte, Mathematik- und Sprachlehrmittel, Lesebücher, Atlanten, Nachschlagewerke etc. zur Verfügung. Damit Lernprozesse optimal begleitet werden können werden den Kindern für ihre Projekte zusätzliche Materialien zur Verfügung gestellt. Unter anderem sind das PMZ Luzern, das Ökoforum Luzern oder die Stadtbibliothek wichtige Anlaufstellen der Lehrpersonen. Die unstrukturierte Naturumgebung mit topografisch verschiedenen Räumen fordert die Kinder heraus. Dort stellen sie ihre Spielsachen mit Hilfe von Werkzeugen und anderen Mitteln auch selbst her. Naturmaterialien sind vielfältig und kreativ nutzbar und regen die Fantasie der Kinder an. So oft als möglich wird in der Mathematik, im Sprach- oder NMG-Unterricht Bezug zur unmittelbaren Umgebung genommen.

Freies Spiel und Freude am Lernen

Kinder lernen durch „Spielen“ und aus eigenem Antrieb. Sie erforschen und entdecken, aus Neugier und aus Freude. Dadurch, dass sich die Kinder und Jugendlichen selbständig ihre Beschäftigung aussuchen, wird eine Unter- oder Überforderung vermieden und sie lernen engagiert mit- und voneinander. Das Spielen und das intrinsisch motivierte, interessenbasierte Lernen wird mit Impulsen, geführten Sequenzen zu den Interessengebieten der Kinder sowie den Lehrplanziele begleitet. Frei wählbare Lernangebote und angeleitete, geführte Sequenzen sind Bestandteile der Tagesangebote. Individuelle Förderangebote ergänzen das freie Spiel. Dabei wird darauf geachtet, dass in angeleiteten Sequenzen unterschiedliche Lernformen genutzt werden (z. B. Werkstatt, Projektarbeit, Wochenplan, Lernlandschaften, Forscherheft, kooperatives Lernen). Mit diesen Lernmethoden lernt das Kind verschiedene Formen der Zusammenarbeit und der Selbstverantwortung kennen.

Zeit für die eigenen Interessen fördert die Lernprozesse der Kinder. Sie können in die Inhalte eintauchen, ihr Wissen vernetzen und anwenden. Die Kinder lernen Probleme zu lösen und erleben Selbstwirksamkeit. Die Freude am Lernen und an neuen Prozessen bleibt dadurch erhalten.

Schaffi-Zyt

Die Schaffi-Zyt ist ein Zeitfenster, in welchem die Kinder die Möglichkeit haben, ruhig und konzentriert an Lernangeboten zu arbeiten. Dabei arbeiten die Kinder in ihrem eigenen Tempo und ihrem Lernstand entsprechend an ihren Zielen.

Rolle der Lehrperson und rollende Planung

Die Lehrperson und die Begleitpersonen sind wichtige Vorbilder. Wie sie mit der Natur, mit Witterungen und mit Materialien umgehen, überträgt sich auf die Kinder. Sie haben eine Beobachter-, Moderations- und Coachingfunktion. Für die Planung orientiert sich die Lehrperson an den Bedürfnissen der Kinder, am Jahreslauf und dessen Eigenheiten. Sie setzt sorgfältig neue Impulse, wo sie sinnvoll und nötig sind. Die Lernziele des kantonalen Lehrplans bilden die Leitplanken. Bei der rollenden Planung ist ein sorgfältiges Festhalten von Beobachtungen unumgänglich. Dies fordert von der Lehrperson Aufmerksamkeit, Flexibilität und ein hohes Mass an Engagement. Durch Beobachtungen der Lehrperson und durch Selbstbeobachtungen werden gemeinsam neue Ziele festgelegt. Das Kind ist mitverantwortlich, diese zu erreichen. Die Kinder übernehmen in weiteren Bereichen Verantwortung, z. B. mit wechselnden Ämtli als Feuermacher*in, Küchenchef*in oder Materialkistenhüter*in. Mit dem Alter steigen auch die Verantwortungsbereiche, damit die Kinder Selbständigkeit im Alltag erwerben können. Auch ihr Lernen planen sie immer selbständiger, wobei die Lehrperson die Kinder individuell unterstützt und begleitet.

Sportunterricht

Die Umgebung lädt zum Springen, Werfen und Klettern ein. Blockweise findet auch Sportunterricht in der Turnhalle von Vitznau statt.

Der Schwimmunterricht findet in regelmässigen Abständen im «Mineralbad und Spa Rigi Kaltbad» oder – in den wärmeren Jahreszeiten – im Freibad in Weggis statt. Bei genügend Schnee kommen die Kinder zudem in den Genuss von Skiunterricht und Eislaufen.

Projektwochen

Projektwochen werden bei Bedarf zusätzlich von externen Lehr- oder Fachkräften betreut. Ein spezielles Thema (z. B. Sternenhimmel, Vogelzug, Insekten, Rigi-Blumen, Umweltwoche, Theaterwoche etc.) wird zusammen mit den Kindern vorbereitet und bearbeitet. Möglich sind auch Ausflüge (Museum, Planetarium, Theater etc.) oder andere passende Aktivitäten. Projektwochen können einem speziellen Zeitplan unterliegen.